

# Cucuteni-Cetățuia – Ein Denkmal in Bildern und Grafiken<sup>1</sup>

Mădălin-Cornel Văleanu

## Zusammenfassung:

Der Beitrag befaßt sich mit den Bilddokumenten, die seit der Entdeckung der prähistorischen Siedlung Cucuteni-Cetățuia (Rumänien), die namensgebend für die Cucuteni-Kultur wurde, angefertigt wurden, und ordnet sie in ihren forschungsgeschichtlichen Zusammenhang ein. Insbesondere werden bislang unveröffentlichte Fotos aus den 1909/10 durchgeführten Ausgrabungen Hubert Schmidts vorgestellt, die im Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte verwahrt werden. Dabei wird ihr nach wie vor bestehender, nicht nur archäologisch relevanter Wert aufgezeigt.

## Abstract:

The topic of this contribution is the contextualisation of images of the prehistoric settlement of Cucuteni-Cetățuia (Romania), which have been made since its discovery. The important settlement site gave its name to Copper Age ‚Cucuteni culture‘. Unpublished photographs from the archives of the Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin, taken in 1909/10 during the excavation campaign led by Hubert Schmidt will be presented. Their still existing value, not only in archaeological terms will be discussed and demonstrated.

Entdeckt im Jahre 1884, hat die prähistorische Siedlung Cucuteni-Cetățuia<sup>2</sup> (Rumänien) einen würdigen Platz in der wissenschaftlichen Fachliteratur dadurch erlangt, dass sie als erstes archäologisches Bodendenkmal dieser Art einer der spektakulärsten Zivilisationen der europäischen Stein- und Kupferzeit ihren Namen gab.

Die ersten, von rumänischen Archäologen gemachten Entdeckungen wurden 1889, im Zuge von Präsentationen auf dem zehnten Kongress für Anthropologie und Urgeschichte in Paris und bei der Pariser Anthropologischen Gesellschaft, in Mitteleuropa bekannt gemacht.<sup>3</sup> In den Jahren 1909/10 unternahm der deutsche Archäologe Hubert Schmidt (1864–1933)



Abb. 1 Plan des Cetățuia Hügels bei Cucuteni. 12. April 1885 (NAR AKI – F.PK, inv. 807).

<sup>1</sup> Die Forschung erfolgte mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Eine Version dieser Studie wurde bereits auf Rumänisch veröffentlicht in: Monumentul, Lucrările Simpozionului Național Monumental – Tradiție și viitor, Ediția a XIII-a, Iași-Chișinău, XIII (Iași, 2012), 7–26.

<sup>2</sup> Der rumänische Begriff „Cetățuia“ ist das Äquivalent des deutschen Wortes Festung. „Cetățuia“ ist ein relativ häufiger Ortsname in Rumänien, der prominente Landschaftsformen, insbesondere schwer zugängliche Hügel, die als Festung benutzt wurden, bezeichnet. So führten zum Beispiel in Moldau (geographisches Gebiet im nord-östlichen Teil des heutigen Rumäniens) Ausgrabungen solcher Landschaftsformen in den meisten Fällen zur Entdeckung prähistorischer Siedlungen sowie Siedlungen anderer Epochen.

<sup>3</sup> URSULESCU/VĂLEANU 2009, 47–49.

Ausgrabungen an diesem Ort und veröffentlichte zunächst ihre vorläufigen Ergebnisse.<sup>4</sup> 1924 machte Abbé Henri Breuil einen kurzen Besuch, den er mit einigen archäologischen Untersuchungen verband. In seinem 1932 publizierten monographischen Buch über die in den Jahren 1909/10 durchgeführten Ausgrabungen lieferte Hubert Schmidt schließlich wichtige Beiträge zur Periodisierung und Entwicklung dieses wichtigen prähistorischen Kulturdenkmals von nationalem und europäischem Rang.<sup>5</sup>

Zwischen 1961 und 1966 wurde eine neue systematische archäologische Erforschung des Ortes von einem rumänischem Archäologenteam durchgeführt, die von dem Akademiker Mircea Petrescu-Dîmbovița geleitet wurde. Die Ergebnisse wurden 120 Jahre nach der Entdeckung des Ortes umfassend in einem monographischen Band vorgelegt, was das Interesse an der Forschungsgeschichte dieses bedeutenden archäologischen Ortes erneut geweckt hat.<sup>6</sup> Nach der Veröffentlichung des Buches im Jahr 2004 wurde eine Reihe von Aufsätzen publiziert, die wichtige neue Ergebnisse darlegten oder erneut Aspekte aufgriffen, die bislang falsch in der archäologischen Literatur interpretiert wurden.<sup>7</sup> Diese neuen Untersuchungen haben auch zur Wiederentdeckung einiger Sammlungen von Cucuteni-Cetățuia geführt, die aus den ersten Ausgrabungen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts stammten und als verloren galten.<sup>8</sup>

Auch wenn sich der folgende Beitrag mit den im Laufe von über einem Jahrhundert gemachten Graphiken und Fotos des Bodendenkmals befasst, so sind doch einige Bemerkungen zu seiner Forschungsgeschichte notwendig.

Die früheste Erwähnung, die den Hügel nördlich des Dorfes Cucuteni und westlich des Dörfes Băiceni als „Cetățuia“ identifiziert, findet sich in der 1851 in Iași gedruckten Arbeit „Descrierea și întrebuințarea apei simple și a apelor minerale din Moldova (Beschreibung und Anwendung einfachen Wassers und Mineralwassers aus der Moldau)“ von Atanasie Fătu, in der auf Seite 188 die Existenz einer wichtigen Quelle mit Schwefelwasser am Fuße des Hügels erwähnt wird. Diese Arbeit stellt die wichtigste Quelle bezüglich Informationen über den Festungshügel und die Quelle mit Schwefelwasser dar, aus der andere später gedruckte Bücher und geographische Wörterbücher schöpften. Hinweise auf archäologische Funde vom Ort liegen aber erst ab 1884 vor. Über die Fundumstände der ersten archäologischen Entdeckungen berichtet ein siebzehn Jahre später

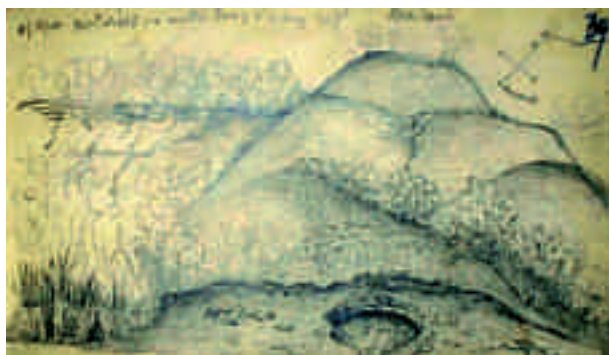


Abb. 2 Zeichnung der Festung bei Cucuteni (AMVFB – F.ABAFB, inv. 12482 B, 39).



Abb. 3 Zeichnung mit geologischem Aufschluss im Bereich der Cucuteni Festung (AMVFB – F.ABAFB, inv. 12482 B, 35).

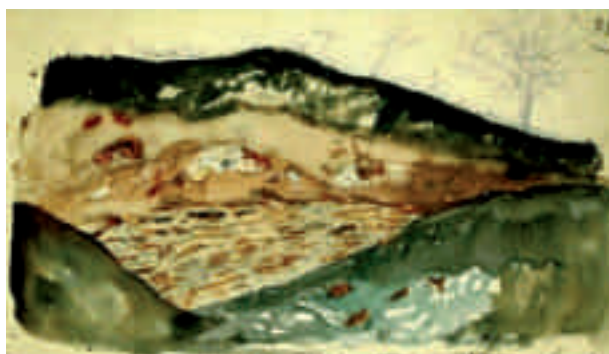


Abb. 4 Zeichnung mit geologischem Aufschluss im Bereich der Cucuteni Festung (AMVFB – F.ABAFB, inv. 12482 B, 33).

<sup>4</sup> SCHMIDT 1911.

<sup>5</sup> SCHMIDT 1932.

<sup>6</sup> PETRESCU-DÎMBOVIȚA/VĂLEANU 2004.

<sup>7</sup> VĂLEANU 2007a, IV. – DERS. 2007b, 10–19.

<sup>8</sup> VĂLEANU 2007a, I–V.



Abb. 5 Die Gegend der Cucuteni Festung, Sicht auf Târgu Frumos (AMVFB – F.ABAFB, inv. 12482 B, 37).

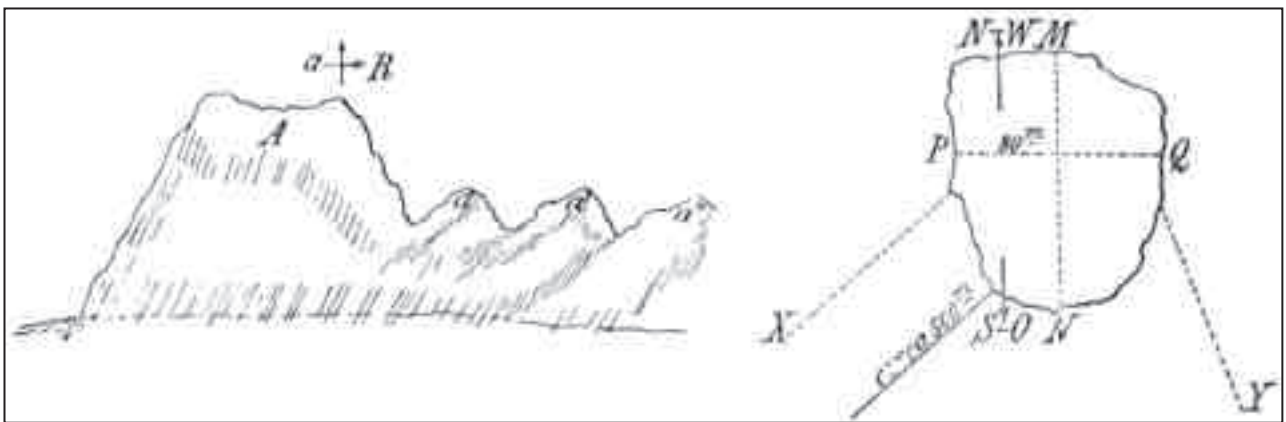


Abb. 6 Skizze der Cucuteni Festung (nach BUȚUREANU 1889).

veröffentlichter Bericht von Th. Burada, der auf ältere Dokumente verweist.<sup>9</sup> Allerdings steht das darin Dargelegte ganz im Widerspruch zu einigen für das Jahr 1885 dokumentierten Ereignissen.<sup>10</sup> Wie der Verf. schon in einer früheren Arbeit dargelegt hat, besteht nicht die Absicht, dieses Dokument in Frage zu stellen oder die Erinnerung an den berühmten Volkskundler zu beeinträchtigen.<sup>11</sup> Höchstwahrscheinlich führte die offizielle Korrespondenz zwischen den rumänischen Behörden und Burada von Ende März 1884 zu keinem Ergebnis und geriet

schnell in Vergessenheit. Ansonsten läßt sich nicht erklären, warum die Dokumente, die in Zusammenhang mit der Grenzziehung beim Gutshof Băiceni im Sommer des Jahres 1884 stehen<sup>12</sup> und besonders gründliche und genaue Informationen über die Gegend liefern, keinen Bezug auf die archäologischen Funde des Hügels nehmen, obwohl der Bürgermeister selbst, als Autor der bei Burada aufgeführten Adressen, direkt in den Prozess einbezogen war. Von den Archivalien, die im Zusammenhang mit der Grenzziehung des Gutshofes Băiceni stehen,

<sup>9</sup> BURADA 1901, 271.

<sup>10</sup> NÁDEJDE 1885, 588–589.

<sup>11</sup> VĂLEANU 2007a, I.

<sup>12</sup> NARAKI – F.RMI, Datei 174, Bd. II.

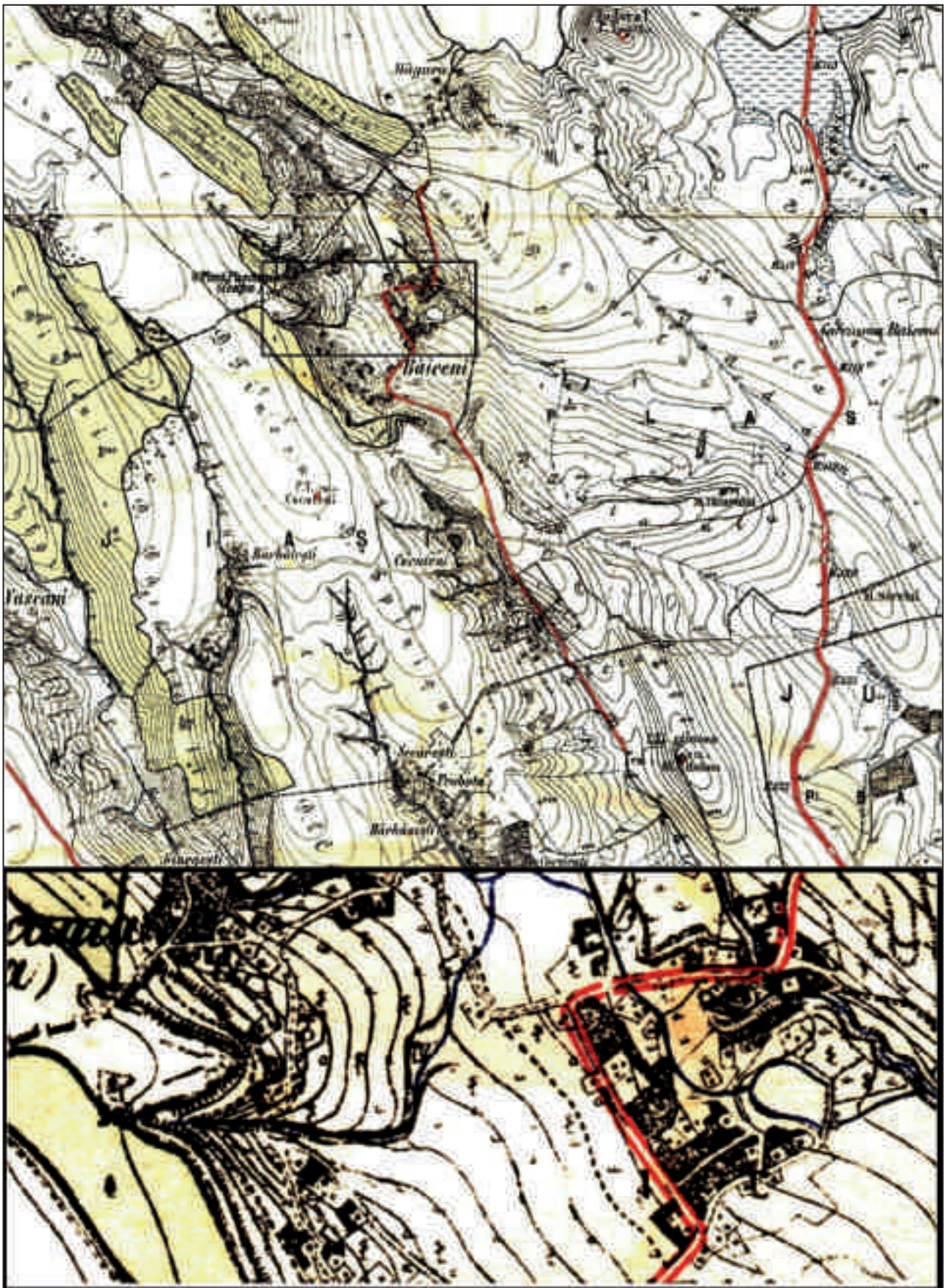


Abb. 7 Auszug aus der militärischen Landkarte Maßstab 1:50.000, Seite Ruginoasa (Serie VI, Spalte T), vorläufige Ausgabe, Geographischer Dienst der Armee 1894 (oben) und Detail mit der Cucuteni Festung (unten).



Abb. 8 Panoramasicht auf das Gebiet westlich der Festung Cucuteni. Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 13).



Abb. 9 Detail der archäologische Ausgrabung. Die Gräben der Siedlung, Abschnitt A (nach Osten). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 7).



Abb. 10 Detail der archäologischen Ausgrabung. Die Gräben der Siedlung, Abschnitt B (nach Osten). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 8; auch: SCHMIDT 1911, Abb. 5).

stammt ein vom Ingenieur Iulius Dobias<sup>13</sup> verfasstes Dokument von Ende August 1884, das den Titel „Memoar der Gemeinde Băiceni“ trägt.<sup>14</sup> Darin wird eine sehr gewissenhafte Beschreibung des Gebietes gegeben<sup>15</sup>.

<sup>13</sup> In einem Dokument vom 28. Januar 1885 taucht er als Mitglied der Freimaurerloge von Iași auf (PAPUC 2006), zusammen mit anderen wichtigen Mitgliedern der literarischen Gesellschaft „Junimea“ sowie der Physikalischen und Naturwissenschaftlichen Gesellschaft von Iași.

<sup>14</sup> NAR AKI – F.RMI, Datei 174, Bd. II, f 41–45.

<sup>15</sup> NAR AKI – F.RMI, Datei 174, Bd. II, f 45 Rückseite.



Abb. 11 Detail der archäologischen Ausgrabung. Die Gräben der Siedlung, Abschnitt B (nach Westen). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 12; auch: SCHMIDT 1911, Abb.6).



Abb. 12 Detail der archäologischen Ausgrabung. Die Gräben der Siedlung, Abschnitt C (nach Osten). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 9).



Abb. 13 Detail der archäologischen Ausgrabung. Die Gräben der Siedlung, Abschnitt D (nach Osten). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 10).



Abb. 14 Detail der archäologischen Ausgrabung. Die Gräben der Siedlung, Abschnitt E (nach Osten). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 11).

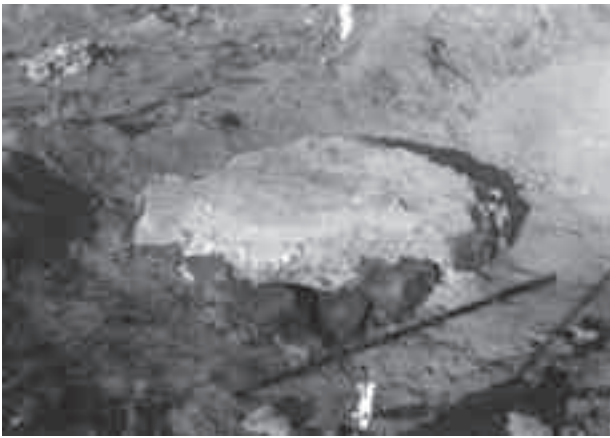


Abb. 15 Detail der archäologischen Ausgrabung. Feuerstelle in Graben 13. Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 17).



Abb. 16 Detail der archäologischen Ausgrabung. Gräben 12 und 13 (nach Westen). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 5).



Abb. 17 Detail der archäologischen Ausgrabung. Gräben 12 und 13 (nach Osten) Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb.6; auch: SCHMIDT 1911, Abb. 1 und SCHMIDT 1932, Taf. 1, Abb.6).



Abb. 18 Detail der archäologischen Ausgrabung. Gräben 12, 13 und 17 (nach Osten). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 4).

Obwohl der Hügel Cetățuia in diesem Dokument als Wahrzeichen des Landes erwähnt wird, erfolgen keinerlei Hinweise auf die archäologischen Funde, die hier nur wenige Monate zuvor gemacht wurden. Es werden lediglich Steinbrüche erwähnt und die Errichtung einer Badeanstalt vorgeschlagen, da von hier aus sowohl Iași als auch der Berg Ceahlau, eine wichtige Landmarke der Karpaten, zu sehen sind.<sup>16</sup> Ebenfalls von Iulius Dobias stammt ein am 18. September 1884 verfasster Rechtsakt bezüglich der Festlegung der Gebietsgrenzen des Gutshofes.<sup>17</sup> Dem wurde später noch ein drei Blätter umfassender Plan des Gutshofes beigefügt, der erst am 12. April 1885 fertiggestellt wurde.

Der Hügel Cetățuia ist auf Blatt 1 des Planes dargestellt,<sup>18</sup> wobei sogar seine Länge auf dem Umrisskontur des Plateaus (Abb. 1) angegeben wird. Dies stellt die bislang älteste bekannte graphische Darstellung des Cetățuia-Hügels dar.

Die archäologischen Entdeckungen bei Cucuteni wurden der Öffentlichkeit durch eine namentlich nicht unterzeichnete Meldung in der „Neuen Zeitschrift“ vom 26. November/8. Dezember 1884

<sup>16</sup> NAR AKI – F.RMI, Datei 174, Bd. II, f 43 Rückseite.

<sup>17</sup> NAR AKI – F.RMI, Datei 174, Bd. II, f. 11–18.

<sup>18</sup> NAR AKI – F.PK, inv. 807.



Abb. 19 Detail der archäologischen Ausgrabung. Graben 17 (nach Nord-Osten). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb. 15).



Abb. 20 Detail der archäologischen Ausgrabung. Graben 17 (nach Süden). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb.14).



Abb. 21 Detail der archäologischen Ausgrabung. Graben 20 (nach Westen). Foto: H. Schmidt, 1910 (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb.16).

(Jahr II, Nr. 2) bekannt gemacht, deren Verfasser Neculai Beldiceanu ist.<sup>19</sup> Obwohl Beldiceanu im Winter 1884/85 viele Anstrengungen unternahm, das Alter dieser Befunde zu bestimmen, gelang ihm das erst Ende Mai 1885 in Zusammenarbeit mit Dimitrie C. Butculescu, einem leidenschaftlichen und akribischen Archäologen.

Letzterem verdanken wir die ältesten Zeichnungen der Fundstelle „*Cetățuia Cucuteni*“, die er, zusammen mit vielen Notizen, in seinem Notizheft angefertigt hat. Das Heft wird heute in den Archiven des Museums Bukarest aufbewahrt. Nur eine dieser Zeichnungen (Abb. 2), die in Bleistift ausgeführt ist, wurde schon einmal veröffentlicht.<sup>20</sup> Die übrigen drei – eine in Bleistift (Abb. 3), die anderen beiden in Aquarell ausgeführt (Abb. 4–5) – blieben bis heute unpubliziert.<sup>21</sup> Diese im Jahr 1885 von Butculescu gemachten Zeichnungen sind besonders wichtig im Hinblick auf das Verständnis des Festungssystems von Cucuteni Siedlungen in dem Sinne, dass die Träger dieser Kultur eine integrierte Vision von seiner Realisierung hatten. Die Konstruktion von Gräben mit defensiver Funktion auf der glatten Fläche des Plateaus wäre völlig unnötig an der Seite mit einfachem Zugang. Wie ich in einer früheren Arbeit gezeigt habe<sup>22</sup>, erhält die Befestigung der Hänge der Cucuteni-Siedlung, wie sie in Luftaufnahmen dokumentiert ist, noch eine Bestätigung durch Butculescus Zeichnungen. Die Hänge des Hügels der Cucuteni-Siedlung sind nach 130 Jahren (Abb. 5) immer noch unverändert, was beweist, dass die Träger der Cucuteni-Zivilisation den An-schrägwinkel entdeckt hatten, der dem Hang eine besondere Stabilität verschafft und ihn zugleich unüberwindbar macht, was auch in vielen anderen Cucuteni-Siedlungen leicht nachzuvollziehen ist. In den Zeichnungen von Butculescu beobachtet man auch eine Reihe von anderen Faktoren, etwa den Wald, den es im Jahre 1885 auf dem Plateau des Hügels gab, oder eine Reihe von einzelnen Bäumen, die in anderen später aufgenommenen Fotos zu sehen sind (Abb. 8–9; 16).

Chronologisch folgen auf diese Zeichnungen Butculescus weitere Zeichnungen des Festungshügels, die Grigore C. Butureanu angefertigt (Abb. 6) und

<sup>19</sup> NĂDEJDE 1885, 587.

<sup>20</sup> PANAIT 1982, 67.

<sup>21</sup> ABM – F.DCB, inv. 12482 B, f. 33, 35, 37.

<sup>22</sup> VĂLEANU 2003, 226–227.



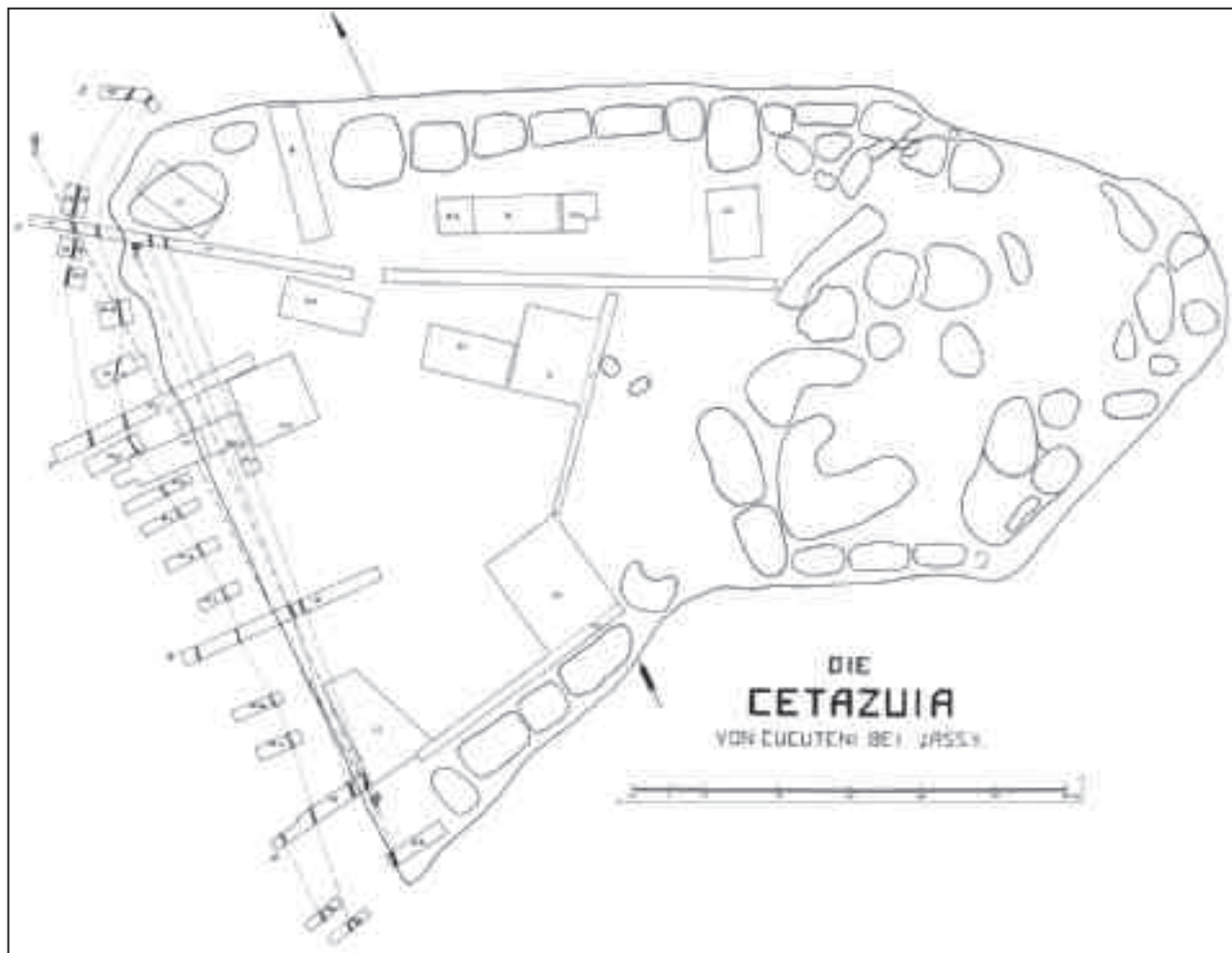


Abb. 22 Plan der Cucuteni-Festung mit Anordnung der archäologischen Schnitte (AMVFB – F.ABAFB, Bericht Nr. 1177/1911, Abb.1; auch: SCHMIDT 1932, Beilage 1).

in seiner Studie über Cucuteni aus dem Jahre 1889 veröffentlicht hat.<sup>23</sup> Obwohl der Autor Erläuterungen zu diesen Zeichnungen macht und Maßangaben und Details zur Siedlung nennt, ist ihre graphische Umsetzung äußerst realitätsfern. Butureanu verwendet diese Zeichnungen jedoch auch in anderen nachfolgenden Studien.<sup>24</sup>

Im Jahre 1894 hat der Geographische Dienst der Armee des Generalstabes – Abschnitt III die Karte im Maßstab 1:50.000, Blatt Ruginoasa (Serie VI, Spalte T), in einer vorläufigen Fassung (Abb. 7) ausgeführt, die auch das Gebiet Băiceni-Cucuteni erfasst. Darauf ist auch der Festungshügel zu sehen.

Südwestlich davon ist ein Waldgebiet eingezeichnet. Ein Auszug aus dieser Karte wurde von H. Schmidt in seinem im Jahr 1932 veröffentlichten Buch zu Cucuteni verwendet.

Die ersten Fotos des Cucuteni-Festungshügels wurden im Jahre 1895 von Prof. Dr. Obreja in Bukarest aufgenommen<sup>25</sup>, als Beldiceanu hier fünf menschliche Skelette entdeckte. Es wird berichtet, dass ein im Jahre 1898 von Butureanu beendetes Manuskript mit dem Namen „Vorgeschichte in Rumänien“ nicht weniger als 450 Zeichnungen und Fotos von Cucuteni-Befunden enthält.<sup>26</sup> Zwar weiß man über das Manuskript von Butureanu, dass es während des

<sup>23</sup> BUȚUREANU 1889, 261.

<sup>24</sup> BUȚUREANU 1891, 303. – DERS. 1897, 14.

<sup>25</sup> BUȚUREANU 1937, 20.

<sup>26</sup> ATANASIU 1914, XIV.



Abb. 23 Foto aus dem Jahre 1920. Prof. Orest Tafrali (2. Reihe, Mitte) während eines Ausfluges mit Studenten der Geschichte (Archäologisches Institut in Iași, Fond Museums für Antiquitäten - Inv.-Nr. 506).

Zweiten Weltkrieges zerstört wurde, doch liegen keine weiteren Informationen über die Fotos von Professor Obreja vor.

So verdanken wir Hubert Schmidt die ältesten Fotos von „*Cetățuia de la Cucuteni*“ (Cucuteni-Festung), die sich bis heute erhalten haben. Neben den in seinen Arbeiten veröffentlichten Fotos zu den Forschungen bei Cucuteni<sup>27</sup>, hat Verf. vor kurzem noch weitere bislang unveröffentlichte in den Archiven des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Berlin entdeckt (Abb. 8–21). In der Tat verwahrt diese Institution, die die Bestände des ehemaligen Königlichen Museums für Völkerkunde, heute Teil der Staatlichen Museen zu Berlin, übernommen hat, eine umfang-

reiche Dokumentation zu den archäologischen Ausgrabungen, die Schmidt bei Cucuteni durchgeführt hat. Sie enthält Schreiben, Gesuche, Berichte, Antworten etc. und sogar Lieferscheine. All dies findet sich in Band 1 (21. Mai 1907 – 31. Dez. 1914) der „Acta betreffend archäologische Forschungen in den Balkanländern“ sorgfältig von Schmidt zusammengestellt (siehe seine Anmerkung von 09.02.1910). Es ist interessant, dass in den Berliner Archiven auch Unterlagen aufbewahrt werden, die die Ausführung der Fotos bei Cucuteni betreffen<sup>28</sup>. So beantragte Schmidt am 18. August 1910 in einem Brief, den er aus Laugerie-Haute in Frankreich gesendet hat, beim Museum in Berlin, dass ihm, sofort nach Er-

<sup>27</sup> SCHMIDT 1911, Abb. 1; 5–6. – DERS. 1932, Taf. 1 Abb. 1–6.

<sup>28</sup> Die Dokumente sind in dem oben erwähnten Akt, eingetragen mit der Nr.1652/1910, zu finden.



Abb. 24 Skizze des Gebietes Băiceni mit dem Festungshügel (nach TUFESCU 1940).

halt des Schreibens, an die Adresse des deutschen Konsulates in Iași mehrere Pakete gesendet würden, einschließlich dreier gelber Kästen. Diese enthielten Zeichen- und Fotografeutensilien, die von Mengel geliefert wurden. Am 20. August 1910 bestätigt Carl Schuchhardt, der Direktor des Museums, das Absenden der Objekte nach Iași. Im Archiv wird auch der Transportschein für die Pakete verwahrt, worauf separat die Kamera und die dazugehörigen Platten mit einem Gewicht von 6 kg und einem Wert von 200 Mark erwähnt werden. Nach dem Ende der archäologischen Cucuteni-Kampagne schickte Schmidt am 24. Oktober 1910 elf Boxen von Târgu Frumos nach Berlin<sup>29</sup>, deren eine, mit einem Gewicht von 55 kg, die Kamera enthielt. So wurden die von Schmidt bei Cucuteni gemachten Fotografien der im September und Oktober 1910 durchgeführten Forschungskampagne übernommen. Die genaue Anzahl der gemachten Fotos ist nicht bekannt, aber in seinem Artikel aus dem Jahre 1911 veröffentlicht Schmidt drei Bilder.<sup>30</sup> Sechs weitere Fotografien erschienen in der Monographie von 1932.<sup>31</sup>

Zudem befinden sich in den Archiven des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Berlin 14 Originalfotos, die dem Bericht über die im Jahr 1910 durch-

geführten Ausgrabungen bei Cucuteni beigelegt sind, unterzeichnet von Schmidt und datiert auf den 06.02.1911 sowie registriert unter der Nummer 1177/1911<sup>32</sup>. Drei dieser Aufnahmen sind in dem im Jahre 1911 gedruckten Artikel wiedergegeben, nämlich das Foto Nr. 6 des Berichts (Abb. 1 des Artikels) (Abb. 17), Nr. 8 (Abb. 5 des Artikels) (Abb. 10) und Nr. 12 (Abb. 6 des Artikels) (Abb. 11). Das Foto Nr. 13 des Berichts ist eigentlich ein Panorama der Gegend westlich der prähistorischen Siedlung. Es ist interessant, weil es aus vier nebeneinander gelegten Fotos (Abb. 8) zusammengesetzt ist. Außerdem liefern auch die übrigen zehn Bilder neue Aspekte mit Details der archäologischen Ausgrabungen (Abb. 9, 12-16, 18-21).

Nur eines der Fotos in der 1932 veröffentlichten Monographie (Abb. 17) gehört zu den Fotos des erwähnten Berichtes, was darauf schließen lässt, dass es noch ein weiteres Konvolut von Fotos geben muß. Wo sie sich befinden bzw. ob sie überhaupt noch existieren, sind Fragen, die nur weitere Forschungen beantworten können<sup>33</sup>.

Die von Schmidt bei Cucuteni aufgenommenen Fotos haben, abgesehen von ihrem Wert für die archäologische Forschungsgeschichte, darüber hinausgehend noch zeitgeschichtlich-dokumentarischen

<sup>29</sup> Auf dem „Frachtbrief“, Sendungsunterlagen der Pakete nach Berlin, befindet sich die Unterschrift von H. Schmidt.

<sup>30</sup> SCHMIDT 1911, Abb. 1, 5, 6.

<sup>31</sup> SCHMIDT 1932, Taf. 1 Abb. 1–6.

<sup>32</sup> Dieser Bericht wurde von N. Ursulescu und A. Rubel im Jahr 2010 veröffentlicht. Die von den Autoren bezüglich der Fotoqualität aufgestellte Hypothese (URSULESCU/RUBEL 2010, 50, Fußnote 2; 57, Fußnote 10) ist reine Spekulation, da die Autoren nur die Kopien des Dokuments, nicht aber das Original betrachtet haben.

<sup>33</sup> Es soll hier erwähnt werden, dass der jüngere Kollege Mihai

Constantinescu, jetzt Forscher am Institut für Anthropologie „F. Rainer“ in Bukarest, dem Verf. mitgeteilt hat, dass er im Jahr 2005 von Eugenia Zaharia eine Kopie des Baustellenheftes von Sarata Monteoru von H. Schmidt erhalten hat, die nach der Zeit, als er als wissenschaftlicher Mitarbeiter (1929/30) am Berliner Museum (JUNKER/WIEDER, 2004, 523) gearbeitet hat, von Ion Nestor aus Berlin mitgebracht wurde. Heute wird die Bibliothek am Institut für Archäologie „Vasile Parvan“ in Bukarest inventarisiert, wo Verf. im Jahr 2006 auch die Cucuteni-Sammlung von Hubert Schmidt (VĂLEANU 2007a, III–IV) wiederentdeckt hat.



Abb. 25 Festung von Cucuteni (nach PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1966).



Abb. 26 Luftaufnahme der Festung von Cucuteni von 1981 mit Verteidigungsgräben und archäologischen Schnitten (nach VĂLEANU 2003, Taf. 3).

Wert bezüglich der Landschaftsgeschichte sowie des Lebens der damaligen Bewohner. So ist zu sehen, dass das Laiu-Plateau, westlich davon, einst bewaldet war, während heute nur noch die spezifische Bodenbeschaffenheit an diese einstige Landschaft erinnert. Es sind außerdem das Forsthaus dokumentiert, das damals ein Wahrzeichen der Gegend war, sowie einige einzeln stehende Bäume. Einer von ihnen, der auf den Abb. 5, 7 und 13 des Schmidtschen Berichtes (vgl. Abb. 8, 9 und 16) zu sehen ist, wurde auch von Butculescu (Abb. 4) gezeichnet. Nicht zuletzt geben die Bilder Aufschluß über die Alltagskleidung der Bewohner zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Neben den Fotos fertigte H. Schmidt zusammen mit dem Ingenieur A. Savul aus Iași einen Plan

der Siedlung an (Abb. 22), worauf sowohl seine eigenen Ausgrabungen der Jahre 1909/10 als auch die vorher durchgeführten Grabungen eingezeichnet sind. Schmidt bestand ausdrücklich darauf, dass die Generalverwaltung der Königlichen Museen zu Berlin einen offiziellen Dankesbrief an Savul für seine Unterstützung schickte. Dieser ist in den oben erwähnten Dokumenten mit der Nr. 2677/1909 registriert. Basierend auf diesem von Schmidt erstellten Plan wurden später auch die von 1961 bis 1966 durchgeführten Ausgrabungen geplant.<sup>34</sup>

Ein weiteres interessantes Foto des Cucuteni-Festungshügels, auf das der Verf. vor kurzem gestoßen ist, befindet sich im fotografischen Fundus des ehemaligen Museums für Antiquitäten, der auf Initiative von Professor Orest Tafrali an der Universität von Iași (Abb. 23) angelegt wurde. Dieser Fundus wird heute am Archäologischen Institut in Iași verwahrt. Das Foto (Inv.-Nr. 506) wurde im Jahr 1920 während einer Exkursion von Geschichtsstudenten aufgenommen<sup>35</sup>. Im Vordergrund, in der Bildmitte, sitzt Professor Tafrali, der hier in der Folge mehrere archäologische Untersuchungen durchgeführt hat.

Eine weitere interessante Zeichnung der Gegend wurde von Victor Tufescu angefertigt und in einem 1940 gedruckten Artikel veröffentlicht. Sie erfasst den östlichen Hang des Hügels von Cucuteni-Băiceni (Abb. 24), zusammen mit dem Festungsplateau. Obwohl dieser Artikel versucht, eine Reihe von Aspekten zur Geographie der Gegend zu umreißen, wobei er zur Argumentation auch einige archäologische Gesichtspunkte heranzieht, bietet er mit großer Genauigkeit erstmals einen Überblick über das prähistorische Siedlungsgebiet, das von einem Blickwinkel ausgeht, der sich dem von Butculescu 1885 gegenüberstellen läßt.

Auf einem Foto, das 1966 im Bekanntmachungsband des Verlagshauses Meridiane Bukarest im Rahmen der Sammlung „Monumenteale Patriei Noastre (Denkmäler unseres Landes)“ veröffentlicht wurde<sup>36</sup>, wird der imposante Charakter der Landschaft deutlich, in die die prähistorische Siedlung (Abb. 25) eingebettet ist. Es bietet sich eine interessante Perspektive, die das 1910 von Schmidt gemachte und in der Publikation von 1932 reproduzierte Foto nicht vermittelt.<sup>37</sup>

<sup>34</sup> PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1966.

<sup>35</sup> Verf. hat Kopien der Bilder an das Museum zur Cucuteni-Zivilisation an der Universität von Iași übergeben. Das Foto

Inv.-Nr. 506 ist in der Dauerausstellung des Museums zu sehen.

<sup>36</sup> PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1966.

<sup>37</sup> SCHMIDT 1932, Taf. 1 Abb. 1.

Nach 1990 erschien eine Reihe von Veröffentlichungen, die qualitativ hochwertige Fotos der Cucuteni-Siedlung abbilden, so der Katalog zur ersten internationalen Ausstellung zur Cucuteni-Zivilisation, die 1997 in Thessaloniki in Griechenland organisiert wurde,<sup>38</sup> oder neuere Arbeiten, die in Iași publiziert wurden.<sup>39</sup> Eine Reihe von Luftaufnahmen, die bereits zwischen 1960 und 1985 zu Kataster-Zwecken gemacht wurden, zeigen auch das Gebiet der prähistorischen Siedlung Cucuteni. Viel später wurden sie auch zu archäologischen Zwecken herangezogen. 2003 wurden die ersten Luftbilder des prähistorischen Ortes, die die Festungsgräben und alte und neue archäologische Schnitte erfassen (Abb. 26), veröffentlicht.<sup>40</sup> Das ausreichend zur Verfügung ge-

stellte Luftbild-Material wurde ausgewertet und anschließend 2004, zusammen mit vielen anderen Fotos der Gegend, in einer Monographie publiziert.<sup>41</sup> Unter den archäologischen Denkmäler ist Cucuteni-Cetățuia ein besonderer Fall; auch wenn es durch seine architektonischen Überreste keine Aufmerksamkeit erregte, so weist es doch eine dominierende Stellung in der Landschaft auf. Als „Akropolis“, die das Tal dominiert (wie auch H. Schmidt 1932 erwähnt), weist es eine starke visuelle Wirkung auf und besitzt gleichzeitig „eine romantische und strategische Position“, wie es N. Beldiceanu formulierte, ohne die die „*Antikensammlung aus Cucuteni*“ nie die Aufmerksamkeit der Forscher und der Öffentlichkeit gefunden hätte.<sup>42</sup>

<sup>38</sup> DUMITROAIA/MANTU 1997.

<sup>39</sup> LAZAROVICI/LAZAROVICI/ȚURCANU 2009.

<sup>40</sup> VĂLEANU 2003, Taf. 3.

<sup>41</sup> PETRESCU-DÎMBOVIȚA/VĂLEANU 2004, Abb. 8–9.

<sup>42</sup> BELDICEANU, 1885, 3.

## Abkürzungen

ABM – F.DCB: Archiv des Bukarester Museums, Fond D. C. Butculescu

AMVFB – F.ABAFB: Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte Berlin, Fond „Acta betreffend archäologische Forschungen in den Balkanländern”

NAR AKI – F.RMI: Nationalarchiv von Rumänien, Abteilung des Kreises Iași, Fond Rathaus des Munizipiums Iași

NAR AKI – F.PK: Nationalarchiv von Rumänien, Abteilung des Kreises Iași, Fond Pläne und Karten

## Literatur

ATANASIU 1914

D. ATANASIU, Către cititori. Arhiva Societății Științifice și Literare din Iași, XXV, 1914, IX-XXXVI.

BELDICEANU 1885

N. BELDICEANU, Antichitățile de la Cucuteni (Iași 1885).

BURADA 1901

T. BURADA, Antichitățile de la Cucuteni. Arhiva Societății Științifice și Literare din Iași, XII, nr. 5–6 (mai–iunie), 1901, 270–277.

BUȚUREANU 1889

G. BUȚUREANU, Notiță asupra săpăturilor și cercetărilor făcute la Cucuteni. Arhiva Societății Științifice și Literare din Iași, an I, 3, 1889, 257–271.

BUȚUREANU 1891

G. BUTUREANU, Note sur Coucuteni et plusieurs autres stations de la Moldavie du Nord. Comptendu du X-ème Congrès International d’Anthropologie et d’Archéologie Préhistorique, Paris 1889, 1891, 299–307.

BUȚUREANU 1897

G. BUȚUREANU, Preistoria și popoarele arice. Manual (Iași, 1897).

BUȚUREANU 1937

G. BUȚUREANU, Preistoria în România. Studii de arheologie preistorică și etnografie, în Revista de Preistorie și Antichități Naționale I, 1937, 17–26.

DUMITROAIA/MANTU 1997

G. DUMITROAIA/C.M. MANTU (Hrsg.), Cucuteni. The Last Great Chalcolithic Civilization of Europe (Thessaloniki 1997).

JUNKER/WIEDER 2004

H. JUNKER/H. WIEDER, Zur personellen Ausstattung des Museums für Vor- und Frühgeschichte seit 1829 Personalverzeichnis – Kurzbiografien – Stellenübersicht. In: W. MENGHIN (Hrsg.), 1829–2004. Das Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Festschrift zum

175-jährigen Bestehen; zugl. Praehistorica et Archaeologica 36/37, 2004/05 (Berlin 2004) 513–591.

NĂDEJDE 1885

I. NĂDEJDE, Antichitățile de la Cucuteni. Contemporanul, IV, nr. 14–15, 1885, 587–592.

PANAIT 1982

P. PANAIT, Începuturile cercetării culturii Cucuteni reflectate în izvoarele arhivistice bucureștene. Revista Muzeelor, 4, 1982, 64–70.

PAPUC 2006

L. PAPUC, Masoneria junimistă. Sud-Est. Artă. Cultură. Civilizație, nr.4/2006. <http://www.sud-est.md>.

PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1966

M. PETRESCU-DÎMBOVIȚA, Cucuteni (București 1966).

PETRESCU-DÎMBOVIȚA/VĂLEANU 2004

M. PETRESCU-DÎMBOVIȚA/M.C. VĂLEANU, Cucuteni-Cetățuie. Monografie arheologică (Piatra Neamț 2004).

SCHMIDT 1911

H. SCHMIDT, Verläufiger Bericht über die Ausgrabungen 1909–1910 von Cucuteni bei Iassy (Rumänien). Zeitschrift für Ethnologie, XLIII, 1911, 581–601.

SCHMIDT 1932

H. SCHMIDT, Cucuteni in der Oberen Moldau, Rumänien. Die befestigte Siedlung mit bemalter Keramik von der Steinkupferzeit in bis die vollentwickelte Bronzezeit (Berlin – Leipzig 1932).

TUFESCU 1940

V. TUFESCU, O regiune de vie circulație: Poarta Târgului Frumos. Buletinul Societății Geografice Române, LIX, 1940, 329–416.

URSULESCU/RUBEL 2010

N. URSULESCU/A. RUBEL, Die Ausgrabungen in Cucuteni im Jahre 1910 nach einem unveröffentlichten Grabungsbericht von H. Schmidt. In: Signa Praehistorica. Studia in honorem magistri Attila Laszlo, 2010, 50–83.

URSULESCU/ VĂLEANU 2009

N. URSULESCU/M.-C. VĂLEANU, Le début de la culture de cucuteni dans l'archéologie européenne. In: M. BABES/M.-A. KAESER (ed.), *Archaeologists without Boundaries: Towards a History of International Archaeological Congresses (1866–2006) / Archéologues sans frontières: Pour une histoire des Congrès archéologiques internationaux (1866–2006)*. Proceedings of the XV World Congress UISPP (Lisbon, 4–9 September 2006) 46. BAR Internat. Ser. 2046 (Oxford 2009) 47–51.

VĂLEANU 2003

M.-C. VĂLEANU, *Omul și mediul natural în neo-eneoliticul din Moldova* (Iași, 2003).

VĂLEANU 2007a

M.-C. VĂLEANU, Prefață. In: H. Schmidt H., *Cucuteni din Moldova-România. Așezarea fortificată cu ceramică pictată, din epoca pietrei și cuprului și până în apogeul epocii bronzului, I–V* (Iași, 2007).

VĂLEANU 2007b

M.-C. VĂLEANU, *Istoricul cercetărilor de la Cucuteni. Noi date și reconsiderări istorice*. In *Comunicările prezentate la cel de-al doilea Simpozion Cucuteni 5000 Redivivus: Științe exacte și mai puțin exacte* (Ediția II, 2–3 octombrie 2007, Chișinău), 2007, 10–19.

Dr. Mădălin-Cornel Văleanu